

Hinweise zum integrativen¹ Bewegungs- und Sportunterricht

Seit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes 2004 (BehiG; SR 151.3) und der Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2014 werden auch in der Schweiz vermehrt Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in Regelschulen integriert. Diese Tendenz ist auch im Fach Bewegung und Sport zu beobachten.

Bewegung und Sport gelten als Motor der Entwicklung in der Kindheit, weshalb dem Unterrichtsfach eine besondere Bedeutung zugemessen werden kann. Positive Effekte von Sport (-unterricht) auf motorische und psychologische Variablen (z.B. Stärkung des Selbstkonzepts) gelten für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen als erwiesen. Daher ist es für sie besonders wichtig, am Sportunterricht aktiv teilnehmen zu können. Auch bezüglich der Förderung der sozialen Partizipation wird dem Fach Bewegung und Sport ein besonderes Potenzial zugeschrieben, insbesondere dann, wenn dieser in einem integrativen Setting betrieben wird. Andererseits kann gerade im Bewegungs- und Sportunterricht die Gefahr der Ausgrenzung für Menschen mit Beeinträchtigungen grösser sein als in anderen Kontexten, weil der Sport stark von geltenden Leistungsnormen geprägt ist und diese wiederum von der körperlichen Leistungs- und der Kommunikationsfähigkeit abhängig sind.

Die Gestaltung des Bewegungs- und Sportunterrichts bei integrativ geschulten Sonderschulkindern ist anspruchsvoll. Um Lehrpersonen dabei zu unterstützen den Lernenden mit Beeinträchtigungen eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, sind in diesem Papier einige Handlungsempfehlungen formuliert und Beratungsangebote, sowie ist hilfreiche Literatur aufgelistet.

Handlungsempfehlungen für den integrativen Bewegungs- und Sportunterricht

Die folgenden Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen der SoPariS (-Weiterbildungs-) Studie (www.soparis.ch) entwickelt.

- Heterogene Klassen erfordern einen besonders vielfältigen und individualisierten Bewegungs- und Sportunterricht. Gestalten Sie diesen so, dass die Lernenden auf ihren unterschiedlichen Niveaus herausgefordert werden. Ermöglichen Sie den Lernenden dadurch viele positive Erfahrungen. Erfolgserlebnisse sind gerade auch für schwächere Kinder wichtig.
- Je nach Art der Beeinträchtigung ist es nicht immer möglich, diese Lernenden bei allen Unterrichtsaktivitäten gleichberechtigt teilhaben zu lassen. Versuchen Sie ein Gleichgewicht zu finden, in dem Sie in jeder Lektion mindestens eine Sequenz einplanen, in der eine gleichberechtigte Teilhabe aller möglich ist.
- Je nach Beeinträchtigung der integrierten Lernenden gilt es Verschiedenes zu beachten. Die Betroffenen wissen meist am besten, was ihnen hilft. Fragen Sie bei den Lernenden und den Eltern bezüglich des Wohlbefindens nach und besprechen Sie, was Sie als Lehrperson dazu beitragen können, um dieses zu optimieren.

¹ Da im Kanton Luzern der Begriff «integratives Schulsystem» verwendet wird, kommt hier dieser Begriff zur Anwendung, obwohl der Begriff «Inklusion», der eine gleichberechtigte Teilhabe aller Lernenden umschreibt, der erwünschten Zielvorstellung entspricht (vgl. dazu [Inklusion beim Kompetenzzentrum für Behinderung und Sport - PluSport](#)).

- Im Bewegungs- und Sportunterricht gilt es verschiedene Pädagogische Perspektiven zu berücksichtigen. Im integrativen Setting gilt es, dem Miteinander besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Fördern Sie Kooperation, denn damit erhöhen Sie die Kontakte zwischen den Lernenden. Ein stark leistungsorientierter Sportunterricht kann leicht zu Ausgrenzung führen.
- Offene Bewegungsaufgaben ermöglichen das Einbringen von eigenen Ideen und Interessen. Bauen Sie solche immer wieder ein. Planen Sie auch Wahlangebote und Experimentierphasen ein. Sie unterstützen damit die Motivation der Lernenden.
- Versuchen Sie ausgrenzende Situationen und Blossstellung zu vermeiden. Lassen Sie keine öffentlichen Gruppenwahlen durch Lernende zu. Hinterfragen Sie auch das Zuteilen von Sonderaufträgen bei Lernenden mit Beeinträchtigungen. Durch eine differenzierte und vorausschauende Planung und anschließende Reflexion des Bewegungs- und Sportunterrichts können ausgrenzende Situationen verhindert werden.
- Geben Sie allen Lernenden öffentliches, individuelles, positives Feedback. Damit erhöhen Sie die soziale Akzeptanz, insbesondere von Kindern in sozialen Randpositionen.
- Nutzen Sie die Ressourcen von Lernenden, indem Sie das Peer-Tutoring einsetzen (Experten-Schülerinnen und -Schüler bringen anderen etwas bei). Dies fördert auch den sozialen Kontakt untereinander.
- Der Kompetenzbereich «Spielen» stellt oft eine besondere Herausforderung dar. Entwickeln Sie mit Ihrer Klasse verschiedene Wege, um ein spannendes Spiel für alle zu gestalten, indem Sie das Spiel an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden anpassen (Anpassungen bezüglich Regeln, Spielfeld, Gruppenzusammensetzungen, Material).
- Die individuelle Bezugsnormorientierung ist ein wesentlicher Gelingensfaktor des integrativen Sportunterrichts. Bewerten Sie neben normiert messbaren Leistungen auch den persönlichen Fortschritt. Beurteilen Sie überfachliche Kompetenzen (z.B. Sozialkompetenz, Engagement usw.) primär auf formativer Ebene. Bleiben Sie offen, um Lernenden mit Beeinträchtigungen angemessene Bedingungen zu ermöglichen.

Hinweise zu den Rahmenbedingungen:

- Achten Sie darauf, dass Sie als Lehrperson die Betreuung des Kindes nicht einfach an die Hilfskraft resp. an die Heilpädagogen delegieren, denn dadurch können exkludierende Situationen entstehen. Unterrichten Sie nach Möglichkeit im Team-Teaching.
- Integrativer Bewegungs- und Sportunterricht bedeutet oft eine grosse Herausforderung. Fordern Sie über die Schulleitung Unterstützung ein, wenn Sie sich überfordert fühlen oder wenn Sie merken, dass Sie die Lernenden im integrativen Setting zu wenig unterstützen können.
- Arbeiten Sie in multiprofessionellen Teams, besprechen Sie Ihre Herausforderungen und zögern Sie nicht, sich durch Fachpersonen beraten zu lassen. Entsprechende Anlaufstellen finden Sie unten.
- Barrierefreie Zugänge sind eine wichtige Voraussetzung. Auch zusätzliche Hilfsmaterialien sind oft hilfreich, um das Partizipieren im Bewegungs- und Sportunterricht von Lernenden mit Beeinträchtigungen zu erleichtern. Scheuen Sie sich nicht, beides einzufordern!
- Bilden Sie sich zum Thema integrativer Sportunterricht weiter und machen Sie an Ihrer Schule Integration zum Thema.

Hinweise zu ausserschulischen Angeboten und speziellen Schulanlässen:

- Spezielle Schulanlässe wie Sporttage, Wanderungen usw. sind wertvolle Gelegenheiten, um das Schul- und Klassenklima zu verbessern. Suchen Sie nach Lösungen, damit auch Lernende mit Beeinträchtigungen dabei sein können.
- Unterstützen Sie sportliche Freizeitaktivitäten aller Lernenden und insbesondere von jenen mit Beeinträchtigungen, denn dies kann eine positive Wirkung auf deren Selbstkonzept haben (Anlaufstellen siehe unten).

Adressen/Homepages:

Beratung und Begleitung im inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht	Inklusionssport
Sportin Practice begleitet und unterstützt Lehrpersonen in der Umsetzung des inklusiven Bewegungs- und Sportunterrichts.	SportIN Stiftung Sport-Up
Inklusive Feriencamps: z.B.: Wintersportlager	Blindspot - inklusive Feriencamps
Ansprechpartner für Vereine: Plussport	PluSport - Sport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung
PluSport – Integration im Schulsport	PluSport - Behindertensport Schweiz

Hilfreiche Literatur:

Theorie und Praxis	Mit Behinderung im Sportunterricht: Was ist denn anders? » mobilesport.ch Inklusion im Sport in der Schule: "Alle Kinder in meiner Sportklasse! Was tun? Wie vorgehen?" mobile-sport.ch
Lernobjekt der PHZH	ILIAS - Lernplattform der PH Zürich
Resultate einer Studie SoPariS	Willkommen beim Forschungsprojekt SoPariS – Soziale Partizipation im Sport
Broschüre von J&S	Bundesamt für Sport BASPO (Hrsg.). (2014). Sport und Handicap. Wege zum gemeinsamen Sport. Magglingen: Bundesamt für Sport.
Theorie und Praxis	Giese, M. & Weigelt, L. (Hrsg.). Inklusiver Sportunterricht in Theorie und Praxis. 55-65. Aachen: Meyer & Meyer Verlag
Theorie und Praxis	Lienert, S. et al. (2016): Bewegt und selbstsicher. Psychomotorik in der Eingangsstufe. Bern: SchulverlagPlus

Theorie und Praxis	Häusermann, S., Bläuenstein, C. & Zibung, I. (2014). Sport erst recht - Grundlagen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Sport. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag/PluSport.
Theorie und Praxis	Häusermann, S., Loosli, D., Planzer – Zimmerli, R. (2020). Vielfalt bewegt – Inklusion im Sport. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag/PluSport.
Diverse Lehrmittel mit Praxisideen	Sport mit Beeinträchtigung - Online Shop

Im Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung:
 Sonja Lienert und Flavio Serino, Bewegung und Sport, PH Luzern

Luzern, 06.06.2023/POJ
 511733